

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896

153 (31.3.1896) Morgenblatt

Karlsruher Zeitung.

Morgenblatt.

Dienstag, 31. März.

Morgenblatt.

№ 153.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Btg.“ — gestattet.

1896.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 23. März d. J. gnädigst geruht, den Amtmann Dr. Gustav Schlusser auf sein unterthänigstes Ansuchen behufs Fortführung des Amtes des Oberbürgermeisters der Stadt Lahr auf 1. Mai d. J. aus dem Großherzoglichen Staatsdienste zu entlassen.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums vom 16. d. M. ist Folgendes bestimmt:

Intendantur des 14. Armeecorps:
Obstl. Intendanturrat, zur Intendantur des 5. Armeecorps berufen.

Nicht-Amtlicher Theil.

* Südafrikanische Situationsberichte

nehmen in englischen Telegrammen und Zeitungsartikeln jetzt wieder einen breiten Raum ein, ohne daß der den dortigen Vorgängen fern stehende kontinentale Beobachter in der Lage ist, zu unterscheiden, was von dem Mitgetheilten dabei Thatsache und was bloß tendenziöse Staubaufwirbelung sein mag. Daß letzteres Moment ganz und gar ausschließen sollte, erscheint nicht recht glaubhaft, da vom englischen Interessenstandpunkte die Erwägungen, welche z. B. eine Zustufung der südafrikanischen Meldungen „ad usum Delphini“ angezeigt erscheinen lassen, inzwischen an Wirksamkeit nicht nur nichts verloren, sondern noch gewonnen haben. Der Gesamteindruck, den der kontinentale Leser der englischen Südafrikaberichte erhält, ist, daß man in London von dem Gange der dortigen Dinge sich nicht sehr entzückt zeigt und große Lust verspürt, eine kleine, selbstverständlich diesmal diplomatische, Campagne gegen den Präsidenten Krüger ins Werk zu setzen. Herr Krüger hat den Londoner Staatsmännern eine, wie es scheint, recht herbe Enttäuschung dadurch bereitet, daß er seine Antwort auf die Einladung Chamberlain's, nach London zu kommen, so lange zurückhielt und nun, da er sie erteilte, das in einer Form gethan hat, welche thatsächlich auf eine Ablehnung hinauskommt. Denn daß der Volksraad, der übrigens erst Anfang Mai zusammentritt, seine Einwilligung zu der Londoner Besuchsreise des Präsidenten erteilen sollte, erscheint wenig glaubhaft. Die „Times“ weiß ein Langes und Breites von Rüstungen der Buren, nicht nur in der Südafrikanischen Republik und im Oranjesaat, sondern selbst in der Kapkolonie zu erzählen, gleich als ob Südafrika am Vorabend einer bewaffneten Erhebung des gesamten holländischen gegen das englische Bevölkerungselement stünde. Dazu kommen nun noch die Meldungen über einen Aufstand der Kaffern in Natalabeland und eine Tendenznachricht des „Daily Chronicle“ über englische Ankaufsprojekte betreffs der Delagoabai, welche allerdings sofort von Reuters Bureau kategorisch dementirt worden ist, endlich die Kunde von dem demnächstigen Erscheinen Cecil Rhodes in Zululwayo. Kurz die öffentliche Mei-

nung Englands wird gleichsam mit Gewalt wieder auf die südafrikanischen Dinge hingeleitet, zu welchem Zweck, wird allerdings nicht hinzugefügt, derselbe ist aber un schwer zu errathen, wenn man sich die Grundsätze vergegenwärtigt, welche gelegentlich der Behandlung des Jameson'schen Raubzuges jenseits des Kanals proklamirt wurden und bis auf den heutigen Tag nicht verläugnet worden sind.

Badischer Landtag.

13. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer am Samstag den 28. März 1896.

Unter dem Vorsitz des Durchlauchtigsten Präsidenten Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Wilhelm von Baden.

Am Regierungstisch: Der Präsident des Großh. Ministeriums des Innern, Geh. Rath Eisenlohr, die Ministerialräthe Dr. Glöckner und Göller, später Minister v. Brauer und Geh. Legationsrath Zittel.

Der Durchlauchtigste Präsident eröffnet die Sitzung kurz nach 10 Uhr und gibt folgende Einläufe bekannt:

1. Entschuldigungsschreiben des Herrn Grafen v. Hennin wegen Unwohlsein.
 2. Mittheilungen des Präsidiums der Zweiten Kammer über die Annahme:
 - a. der Titel XIV, XV und XVI der Ausgaben und Titel V, VI und VII der Einnahmen des Budgets des Großh. Ministeriums des Innern;
 - b. der Titel I, II, III, V bis mit XIII der Ausgaben und Titel II bis mit VI der Einnahmen des Budgets des Großh. Ministeriums der Finanzen;
 - c. des Budgets der Großh. Oberrechnungskammer und der Denkschrift dieser Stelle über ihre Thätigkeit in den Jahren 1893/95;
 - d. des Gesetzentwurfs, die Steuererhebung im Monat April 1896 betreffend;
 - e. des Gesetzentwurfs, die Haltung der Zuchtarren, Zuchteber und Zuchtböde betreffend;
 - f. des Gesetzentwurfs, die Fäherung der Grund- und Pfandbücher in einigen Städten betreffend.
 3. Eine Dankagung des Bürgermeisters Ottenhöfen für die Annahme des Gesetzentwurfs, die Achertalbahn betreffend.
 4. Eine Zuschrift des Herrn Präsidenten des Großh. Finanzministeriums, womit eine im Anschluß an die Denkschrift über die Reform der direkten Steuern bearbeitete Darstellung über die Belastung der badischen Landwirtschaft mit der Einkommensteuer und über die Verschuldung der badischen Landwirtschaft überfendet wird.
 5. eine Zuschrift des Herrn Präsidenten des Großh. Ministeriums des Innern mit der Vorlage des Blattes „Schweizingen-Altlußheim“ der geologischen Spezialkarte des Großherzogthums Baden nebst dazu gehörigen Erläuterungen.
- Von den durch die Großh. Regierung neuerdings vorgelegten Gesetzentwürfen wurde der »betreffend die Ergänzung der Gehaltsordnung« der Budgetkommission überwiesen. Hinsichtlich der Ueberweisung der weiteren Gesetzentwürfe:
 - a. betreffend die Fürsorge für Gemeindebeamte,

b. betreffend die Aenderung einiger Bestimmungen des Ortskirchensteuergesetzes,

c. betreffend die Kommunalbesteuerung des Wandergewerbetriebs,

möchte der Durchlauchtigste Präsident am Schlusse der Sitzung die Ansicht der Mitglieder des Hohen Hauses einholen.

Geh. Rath Eisenlohr übergibt die am 18. September v. J. unter den Rheinschiffahrts-Bevollmächtigten abgeschlossene Vereinbarung über einen Zusatzartikel zur revidirten Rheinschiffahrtsakte betreffend die authentische Auslegung der Artikel 32 bis 40 dieses Staatsvertrags.

Sodann wird in die Berathung der Gegenstände der Tagesordnung eingetreten und Frhr. v. Göler erstattet den Bericht der Budgetkommission über den Gesetzentwurf, betreffend die Steuererhebung im Monat April 1896.

Der Berichterstatter beantragt namens der Kommission die Annahme des Gesetzentwurfs, bemerkt aber, daß selbst, wenn die Zweite Kammer die Berathung des Budgets im Monat April beendigen sollte, die Erledigung der Budgetarbeiten in demselben Monat auch seitens dieses Hohen Hauses nicht in sichere Aussicht gestellt werden könne. Die Budgetkommission werde aber die Arbeiten thunlichst zu fördern suchen.

Der Gesetzentwurf wird ohne Diskussion einstimmig angenommen.

Frhr. v. Böcklin berichtet namens der Kommission für Justiz und Verwaltung über den Gesetzentwurf, betreffend die Hundstaxe.

Die Großh. Regierung habe die Erhöhung der Hundstaxe auf 20 M. jährlich in Orten über 4000 Einwohner damit begründet, daß die Zunahme der Hunde in diesen Gemeinden zu vielen Klagen über Belästigung des Publikums Anlaß gegeben habe. Auch die Kommission habe eine Verminderung der großen Zahl von Hunden in den Städten für wünschenswerth erachtet und hätte dieselbe gegen die Erhöhung der Taxe nichts einzuwenden gehabt, wenn nicht neben den Luxusunden auch in den Städten zahlreiche Hunde zum Schutze des Eigenthums gehalten werden müßten. Da nun eine Erhöhung der Taxe hinsichtlich solcher Hunde nicht billig wäre, eine feste und gerechte Grenzlinie zwischen unnötigen und nötigen, zwischen Luxus- und Sicherheitsunden zu ziehen aber eine Unmöglichkeit sei, habe die Kommission eine Erhöhung nicht für angezeigt gehalten.

Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Karl hält die Regierungsvorlage für berechtigt und würde gerne deren Wiederherstellung sehen. Da hierzu aber keine Aussicht sei, werde er gegen den Kommissionsantrag stimmen.

Seine Durchlaucht Fürst zu Löwenstein-Berthelm-Freudenberg theilt die Ansicht des Durchlauchtigsten Vorredners und bedauert gleichfalls die Abänderung der Regierungsvorlage.

Geh. Rath Eisenlohr: Den Anlaß zu dem vorliegenden Gesetzentwurf gaben die Beschwerden, welche bei der letzten Tagung der Stände in der Zweiten Kammer gegen die im Gesetz vom 21. November 1867 vorgeschriebene alljährliche Vorführung der Hunde zur Musterung vor die dazu bestellte Kommission erhoben wurden. In der That erschien diese Vorführung zwecklos, nachdem seit dem Jahre 1884 die bis dahin vorgeschriebene Mitwirkung des Bezirkstierarztes in Wegfall gekommen und der Einrichtung in veterinärpolizeilicher oder

Feuilleton.

Wachdruck verboten.

Pietro Ghisleri.

Roman von F. Marion Crawford.

(Fortsetzung.)

»Die Sache geht mich nichts an,« sagte er bedächtig, »da ich Lord Arden nur vom Sehen kenne, doch ich war bei jenem Fest zugegen und eine halbe Stunde vor dem Zwischenfall, von dem die Herren sprechen, stand Lord Arden neben mir und unterhielt sich mit dem französischen Gesandten über die egyptischen Schwierigkeiten. Ich habe oft genug Betrunkene gesehen, Lord Herbert Arden war nach meiner Ueberzeugung vollkommen nüchtern.«

Nach diesen Worten steckte San Giacinto seine Cigarre zwischen die Zähne und nahm das Zeitungsbild wieder auf, in dem er gelesen hatte.

Angelehnt solcher Männer wie Ghisleri und der Marchese würde es Thorheit gewesen sein, auf einen Widerspruch zu beharren. Pietrasanta war weder dumm, noch schlecht, noch ein Feigling.

»Auch ich kenne Lord Herbert Arden nicht,« sagte er ohne alle Ziererei. »Ich wiederholte nur, was man mir erzählt hatte, und die ganze Geschichte ist offenbar eine Erfindung, der wir entgegenzutreten müssen. Im Uebrigen, Ghisleri, wenn Sie noch nicht befriedigt sind — er hielt inne und blickte auf Pietro.«

»Was könnte ich noch mehr verlangen, mein Lieber?« entgegnete Ghisleri. »Zhr Alle scheint mir im Dunkeln zu sein und ich wünschte um meines alten Freundes willen die

Angelegenheit aufgeklärt zu sehen, das ist alles. Ich bin Ihnen sehr verbunden.«

Wenige Tage nach diesem Zwischenfall sprach man nicht mehr über den Gegenstand.

Lord Arden und Laura lebten in seliger Unkenntniß dessen, was man über sie sagt. Die Vorbereitungen zu ihrer Hochzeit wurden bereits getroffen und Laura's bescheidene Ausstattung war schon bestellt. Sie und Arden hatten mit einander überlegt, wie sie ihre Zukunft gestalten wollten, und in der Erkenntniß, daß sie, so lange es dem Himmel gefiel, Arden's Dank mütterlicherseits unter den Lebenden zu erhalten, sich sehr sparsam einrichteten, beschloßen sie, ihre Hochzeit so einfach wie möglich zu feiern. Der alte Fürst jedoch, obgleich viel zu gewissenhaft, Laura einen Pfennig von seinem ererbten Vermögen abzutreten, war in anderer Weise nicht ungoßmüthig und hielt sich berechtigt, dem Paare sehr kostbares Silbergeschirr zu schenken, das er von seinen eigenen Ersparnissen bezahlte. Adele verehrte ihnen ein paar schöne Weintäfler, zweifellos eine zarte Anspielung auf die erdichtete Champagnergeschichte.

Die Fastenzeit rückte näher. Jeder sah Jedermann fast jede Nacht in dieser oder jener Gesellschaft, doch sie alle wußten, daß die stille Zeit herankam, wo es mit diesen Vergnügungen ein Ende hatte. Die Fürstin Gerano gab regelmäßig jede Woche eine kleine Tanzgesellschaft und zum Schluß des Faschings zwei Bälle. Bei allen diesen Gelegenheiten erschienen selbstverständlich auch die Savelli's.

Ungefähr drei Wochen vor dem Aschermittwoch hatte Anastasio Gouate einen glänzenden Einfall. Sein Atelier befand sich in einem historischen Palast und bestand aus drei mächtigen Sälen, die in anderen Ländern, so weit es ihren

Umfang betraf, für Kirchen hätten gelten können. Er beschloß, dem Kreise, zu dem er gehörte, am Fastendienstag ein Abendessen zu geben, dem allerlei Festlichkeiten folgen sollten, zunächst die Aufstellung eines lebenden Bildes und dann einige Tänze. Das Bild sollte die Begegnung des Karnevals mit der Fastenzeit darstellen. Der Grafin dell' Armi, Ghisleri, Adele und San Giacinto waren Rollen darin zugebacht. San Giacinto, einen Mönch zu geben bestimmt, versprach durch seine stattliche Erscheinung eine große Wirkung, die Gräfin dell' Armi mit ihren klassischen Zügen und ihren veidenschauen Augen mußte als Nonne bewundernswürth sein, und ein Gefolge von Nachschwärmern zusammenzubringen, konnte keine Schwierigkeiten bieten. Ghisleri's hohe hagere Gestalt eignete sich sehr gut für irgend ein satanisches Wesen und konnte den Karnevalszug anführen. Das Ganze sollte kaum fünf Minuten dauern und dann sofort der Tanz beginnen.

»Könnten Sie nicht einige erklärende Worte dazu sprechen, Freund?« fragte Gouate, als er mit Ghisleri die Sache überlegte.

»Gewiß, wenn Sie etwas für mich aufsetzen wollen,« antwortete Ghisleri. »Aber welchen Zweck sollte das haben?«

»Sie haben noch nie ein Bild zur Ausstellung geschickt, ohne ihm einen Namen zu geben, sonst würden Sie genau verstehen, was ich sage. Man hielt ein Bild, das ich als Altargemälde gedacht und gemalt hatte, für eine Scene aus dem Decameron, doch damals war ich jung und hatte noch Illusionen. Besser wäre es schon, wenn Sie die Worte, die Sie sprechen sollen, auch selbst aufsetzen, womöglich in Versen. Man rühmt Ihnen darin großes Talent nach!«

(Fortsetzung folgt.)

sicherheitspolizeilicher Beziehung ein Werth nicht beizumessen war. Die Großh. Regierung nahm daher keinen Anstand, eine Aenderung des Gesetzes in der beregten Richtung vorzuschlagen, glaubte aber bei dieser Gelegenheit zugleich eine kleine Erhöhung der Hundesteuer in den größeren Städten in Anregung bringen zu sollen, da erfahrungsgemäß die bisherigen Besteuerungen nach einiger Zeit die beabsichtigte Wirkung einer Verminderung der Hunde nicht mehr hatten und es andererseits angezeigt erschien, der erheblichen Zunahme der Hunde, die vorzugsweise auf die Gemeinden von über 4000 Einwohner entfällt, entgegenzutreten. Die Zweite Kammer war nun nicht geneigt, auf den Vorschlag einer Erhöhung der Steuer von 18 auf 20 M., was auch für die Staatskasse eine Mehreinnahme von etwa 20 000 M. ergeben hätte, einzugehen, stimmte jedoch dem weiteren Antrag der Besteuerungsbefugniß durch die Gemeinden zu. Mit diesen Beschlüssen erklärte sich auch die Großh. Regierung, so sehr sie die Annahme ihres Entwurfs vom polizeilichen Standpunkt und mit Rücksicht auf den finanziellen Effekt desselben gewünscht hätte, zu, da ihr eine Aussicht auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage nicht vorhanden zu sein schien.

Geh. Kommerzienrath Sander steht auf dem Standpunkt Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl. Jeder Hund sei mehr oder weniger Luxushund; der einzig nöthige Hund sei der Schäferhund. Die Erhöhung der Hundsteuer hätte jedenfalls den gewünschten Erfolg einer Verminderung der Zahl der Hunde gehabt. Jetzt werde es beim Alten bleiben, da von der ihnen eingeräumten Besteuerungsbefugniß wohl kaum eine Gemeinde Gebrauch machen werde. Aus diesem Grunde bedauere auch er die Abänderung des Entwurfs, er werde aber trotzdem für den Kommissionsantrag stimmen, da hiermit doch immerhin einige Verbesserungen erreicht werden.

Graf v. Helmstatt möchte bemerken, daß die Frage der Wiederherstellung der Regierungsvorlage auch in der Kommission Gegenstand von Erwägungen war, von einem bezüglichen Antrag aber abgesehen wurde, weil nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer geringe Aussicht auf eine Verständigung bestand und es der Kommission außerdem nicht zweifellos zu erscheinen habe, ob wegen einer Erhöhung der Taxe um 4 M., einem im Verhältnis zu den übrigen Kosten, die ein Hund verursache, nur sehr geringen Betrag, Hundebesitzer sich zur Abschaffung ihres Hundes entschließen würden.

Die allgemeine Diskussion wird hierauf geschlossen und in die Einzelberatung des Entwurfs eingetreten. Der Berichterstatter erklärt zu § 3, daß die dort vorgeschriebene Anmeldezeit, wie die Großh. Regierung der Kommission mitgetheilt habe, bei dem Steuererheber erfolgen werde, bei welchem auch die Taxe zu bezahlen sei.

Graf v. Helmstatt möchte nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, daß es neben einer Erhöhung der Taxe noch wirksamere Mittel gäbe, um einer zu großen Vermehrung der Hunde zu steuern. Man solle nur einmal anordnen, daß Hunde nicht ohne Maulkorb herumlaufen und in Wirtschaften mitgenommen werden dürfen, er sei überzeugt, daß bei einer strengen Handhabung dieser Vorschriften mancher Hund abgeschafft werde.

Geh. Kommerzienrath Sander will nicht bestreiten, daß eine strengere polizeiliche Kontrolle geeignet ist, eine Verminderung der Zahl der Hunde herbeizuführen, es sei aber nur zu bedenken, daß durch solche Maßregeln große Unzufriedenheit hervorgerufen werden wird.

Hofrath Dr. Kümelin befürwortet gleichfalls strenge polizeiliche Maßnahmen auf diesem Gebiet; vor allem sollte das Publikum mehr gegen bissige Hunde geschützt und die Möglichkeit gegeben werden, Hunde, die durch ständiges Bellen die Ruhe stören, beseitigen zu können. Die Unzufriedenheit mancher Kreise dürfe nicht vor Strenge in dieser Hinsicht abschrecken; dem Kreis der Unzufriedenen stehe der viel größere Kreis derjenigen gegenüber, die durch strenges Vorgehen befriedigt seien.

Geh. Rath Eisenlohr erwidert dem Herrn Vorredner, daß, falls Hunde durch Bellen die Ruhe stören, deren Besitzer wegen Aufheißerung bestraft werden können. Das Mitbringen von Hunden an öffentliche Orte könne ortspolizeilich verboten werden, wie auch durch orts- oder bezirkspolizeiliche Vorschriften bestimmt werden dürfe, daß Hunde an öffentlichen Orten einen Maulkorb tragen müssen. Orts- und bezirkspolizeiliche Vorschriften dieser Art seien auch in fast allen größeren Städten erlassen worden. Bissige Hunde seien nach der bestimmten Vorschrift des Polizeistrafgesetzes sofort zu tödten und werde nach seinen Erfahrungen diese Bestimmung streng gehandhabt. Ein strenges Vorgehen der Polizeibehörden auf diesem Gebiete halte er gleichfalls für wünschenswerth und er sei gerne bereit, der Anregung des Hohen Hauses entsprechend, die Bezirksämter mit bezüglicher Weisung zu versehen.

Die Diskussion wird geschlossen und der Gesetzentwurf mit den von der Zweiten Kammer beschlossenen Aenderungen mit allen gegen drei Stimmen angenommen.

Es folgt hierauf die Beratung des Berichts der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Bitte der Gemeinderäthe von Gernsbach, Obertsbroth und Hilpertsau, die Ausschleibung der Landstraßenstrecke von Gernsbach nach Hilpertsau auf dem linken Mainufer aus dem Landstraßenverband betreffend.

Der Berichterstatter Frhr. Franz v. Vodman hat vorerst zu dem gedruckten Kommissionsbericht nur zu bemerken, daß nach einer von dem Herrn Präsidenten des Großh. Ministeriums des Innern vor zwei Tagen in dem anderen hohen Haus abgegebenen Erklärung, die Ausschleibung der beregten Strecke aus dem Landstraßenverband vorerst unterbleiben solle, womit den Wünschen der Petenten zu entsprechen sei.

Geh. Rath Eisenlohr bestätigt die Erklärung des Herrn Vorredners. Die Gründe, welche gegen eine Ausschleibung der Strecke Gernsbach—Hilpertsau aus dem Landstraßenverband vorgebracht wurden, seien ihm so beachtenswerth erschienen, daß er die einstweilige Belassung der Strecke in dem Landstraßenverband angeordnet habe. Ob später eine Aus-

scheidung erfolgen werde, bleibe weiterer Erwägung vorbehalten.

Seine Durchlaucht Fürst zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg gibt der Hoffnung Ausdruck, daß aus diesem Fall auch andere Gemeinden den Muth schöpfen, sich gegen Zuweisung von Straßen zu wehren.

Die Diskussion wird geschlossen und der Kommissionsantrag einstimmig angenommen.

Der letzte Punkt der Tagesordnung betraf die Beratung der Petition der Handelsgenossenschaft Wertheim, der Fürstlich v. Löwenstein'schen Standesherrschaften daselbst und dreizehn weiterer Gemeinden, betreffend die Erbauung einer Bahn von Wertheim nach Freudenberg eventuell bis Miltenberg betreffend. Den Bericht der Kommission erstattet an Stelle des erkrankten Grafen v. Hennis Geh. Kommerzienrath Sander, der ausführt:

In der Petition sei dargelegt, daß die Mainthalbevölkerung sich schon öfters um Herstellung einer Bahnverbindung von Wertheim nach Miltenberg bemüht habe, alle Bemühungen seien bis jetzt aber sowohl bei der badischen wie der bayerischen Regierung resultatlos gewesen. Erst in neuerer Zeit seien im Auftrag der bayerischen Regierung Aufnahmen über eine eventuell zu erbauende Linie gemacht worden, die aber das badische Gebiet umgehen, den Hauptverkehr von Wertheim nach Kreuzwertheim verlegen und auch Freudenberg höchstens einen Bahnhof jenseits des Mains zukommen ließen. Diesem für die badischen Gemeinden drohenden Nachtheil könnte nach Ansicht der Petenten am wirksamsten dadurch vorgebeugt werden, daß baldigst von Wertheim eine Bahn auf dem linken Mainufer nach Miltenberg eventuell vorläufig bis Freudenberg gebaut werde. Es sei dann kaum mehr zu befürchten, daß Bayern auch auf dem rechten Ufer eine Bahn anlegen werde. Terrainschwierigkeiten werde die erbeteine Bahn nicht begegnen und ihre Rentabilität stehe außer Frage. Der Antrag der Petenten gehe deshalb dahin, entweder die zwischen Wertheim und Miltenberg bestehende Lücke im Schienenstrang des Mainthales baldigst zu schließen oder falls hiergegen von Bayern Schwierigkeiten erhoben würden, zunächst eine Bahn bis Freudenberg zu bauen.

Nach Ansicht der Kommission sei nun bei Beurtheilung des ersten Petitions vor allem zu berücksichtigen, daß die Ausführung dieses Projektes nicht ohne Nöthen mit Bayern erfolgen könne, durch dessen Gebiet die Bahn von Freudenberg bis Miltenberg führe. Ob die bayerische Regierung aber auf den Bau dieser Strecke Werth lege, erscheine zweifelhaft, um so mehr, als dieselbe erst vor kurzer Zeit mit bedeutenden Kosten die Kettenfahrschleppschiffahrt von Aschaffenburg bis Würzburg eingerichtet habe. Sollte aber die bayerische Regierung dem Drängen der bayerischen Interessenten nach einer Bahn Wertheim—Miltenberg schließlich nachgeben, so sei für diesen Fall von der Großh. Regierung bei der Beratung des Staatsvertrags, den Bau einer Bahn Wallbörn—Amorbach betreffend, die Zustimmung gegeben worden, daß für möglichst Berücksichtigung der Interessen der badischen Gemeinden, insbesondere Wertheim und Freudenberg, gesorgt werden würde, und die Kommission könne sich mit dieser Stellungnahme nur einverstanden erklären. Er wolle übrigens hier bemerken, daß die Eisenbahnwünsche dieser Gegend für sich auch Gegenstand der Beratung in der bayerischen Kammer waren. Es sei da von dem Projekt einer Stichbahn Miltenberg—Stadtprozelten die Rede gewesen und die freundliche Stellung, welche die bayerische Regierung wie die Kammer diesem Projekt gegenüber eingenommen hätten, lasse daselbst als nicht aussichtslos erscheinen. Auch den zweiten Theil des Petitions sei die Kommission nicht in der Lage zu empfehlen. Die Bevölkerungszahl der von einer Bahn Wertheim—Freudenberg berührten fünf Gemeinden betrage nur 3 200 Seelen, acht weitere Gemeinden, die sich der Petition angeschlossen und in den Bahnbereich gezogen werden können, verzeichnen etwa 3 600 Einwohner, sie liegen aber theilweise in ziemlich weiter Entfernung auf dem seitlichen Hochplateau. Die Steinbrüche und Steinmetzbetriebe in jener Gegend seien zwar recht bedeutend, ob sie aber sammt dem sonstigen Güterverkehr bei der geringen Bevölkerungszahl hinreichen, um die von den Petenten außer Zweifel gestellte Rentabilität der Bahn zu sichern, könne die Kommission nicht beurtheilen, da ihr Baukostenvorschläge nicht zur Verfügung stehen. Die Kommission verkenne keineswegs die ungünstigen Verkehrsverhältnisse jenes Theils des Mainthals, sie glaube aber, daß das Ziel der Petenten nur durch ein locales und gemeinsames Vorgehen mit Bayern erreicht werden könne.

Seine Durchlaucht Fürst zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg:

Die Wünsche der Petenten seien nicht neue, sie hätten ihren Ursprung in dem Bau der Bahn Heidelberg—Mosbach—Würzburg, mit welcher man das Mainthal künstlich umgangen habe, da ja die Strecke von Eberbach über Miltenberg nach Würzburg die kürzere gewesen wäre. Das Mainthal sei auf badischer Seite aber auch bei dem Bau der Bahn von Würzburg über Lohr nach Aschaffenburg umgangen worden, so daß jetzt das ganze Mainthal von der Mündung des Stromes bis zur Stelle, wo dasselbe den Grenzpfahl berührt und von Wertheim hinaus zum Weihen und Rohen Main mit einer Bahn versehen sei, während das badische Mainthal einer solchen ermangele. Behalte man nun dieses Thal im Auge, so werde man finden, daß auf keiner Strecke des Mainthals eine natürliche Industrie so gegeben sei, wie von dem Punkte ab, wo der Main in das Sandsteingebiet eintritt; biete doch der dortige bunte Sandstein das beste Material zum Bauen und sei es nur dem Mangel einer Bahn zuzuschreiben, daß die Steinbruchgeschäfte nicht prosperiren wie sie könnten. Ein Blick in eine Statistik der Volkszählung führt ferner zu der Wahrnehmung, daß Unterfranken der einzige Regierungsbezirk sei, dessen Bevölkerung eine Abnahme aufweise, da es derselben an den nöthigen Verkehrsmitteln fehle. Unter solchen Umständen sei es Pflicht der Regierung, diesem Landestheil dadurch zu helfen, daß ein Anschluß geschaffen bezw. die nur 28 Kilometer betragende Bahnlinie zwischen Wertheim und Miltenberg geschlossen werde. Die Bahn werde den schönsten

Theil des Mainthales dem Fremdenverkehr eröffnen und dann ein in heutiger Zeit eigentlich unglaublich scheinender Zustand aufhören, daß eine solche Gegend nur mit dem Postwagen besucht werden kann. Bedenken gegen eine Rentabilität dieser Bahn habe er nicht, jedenfalls habe man in Baden schon manche weniger rentable Bahn gebaut.

Es seien nun triftige Gründe, welche die Petenten veranlaßten, ihre Wünsche gerade jetzt wieder den Kammern vorzutragen. Es bestehe nämlich auf bayerischer Seite eine lebhaft Agitation für ein Projekt, nach welchem unterhalb Würzburg eine Brücke über den Main gebaut werden soll, um auf das linke Mainufer überzugehen und die Bahn auf diesem bis nach Homburg zu führen. Dort an der badischen Grenze sollte wieder eine Brücke gebaut werden, die den Zug auf das rechte Mainufer überführt, und auf der rechten Mainseite würde dann die Bahn über Stadtprozelten bis unterhalb Freudenberg, wo die badische Grenze aufhört, weiter geführt werden. Durch Ausführung dieses Projektes würde das badische Mainthal neuerlich künstlich umgangen und die Interessen der Städte Wertheim und Freudenberg empfindlich geschädigt werden. Die Petenten hätten daher allen Grund, beunruhigt zu sein, da auch das von dem Herrn Berichterstatter erwähnte Projekt einer Stichbahn von Miltenberg nach Stadtprozelten nur der Anfang des von ihm erörterten Projektes sei. Man könne nun vielleicht den bayerischen Wünschen dadurch entgegenkommen, daß man bei Ronfeld gegenüber dem Städtchen Stadtprozelten eine Brücke baue, so daß eine Verbindung zwischen dem rechten und linken Mainufer hergestellt sei; andernfalls möchte er zu erwägen geben, ob es nicht ratsam sei, babischerseits den Bayern mit dem Bahnbau zuzustimmen. Geh. Legationsrath Zittel erklärt, daß die Großh. Regierung mit dem Kommissionsantrag vollständig einverstanden sei.

Das Projekt einer Bahnverbindung Wertheim—Miltenberg sei kürzlich auch in der bayerischen Kammer verhandelt und hier der Bau einer Stichbahn von Miltenberg nach Stadtprozelten in Erwägung gezogen worden, ein Plan, der sowohl bei der Kammer wie auch bei der bayerischen Regierung keine unfreundliche Aufnahme gefunden habe. Eine Erfüllung der Wünsche der Petenten sei nur im Benehmen mit der Königl. bayerischen Regierung möglich; bezügliche Verhandlungen seien bereits eingeleitet und er könne versichern, daß die Regierung bemüht sein werde, die Interessen der badischen Gemeinden thunlichst zu wahren.

Seine Durchlaucht Fürst zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg begrüßt die Erklärung des Herrn Regierungskommissärs. Redner glaubt, daß Bayern vielleicht seine Zustimmung zu dem Bahnbau bis Miltenberg unter der Bedingung geben werde, daß der Betrieb der bayerischen Eisenbahnverwaltung übertragen wird. Ob dieser Gedanke ausführbar sei, vermöge er allerdings nicht zu beurtheilen.

Die Diskussion wird hierauf geschlossen und der Kommissionsantrag, die Petition der Großh. Regierung zur Kenntnissnahme zu überweisen, angenommen.

Es folgt sodann die Beratung über die Ueberweisung der Eingangs erwähnten Gesetzentwürfe.

Die Gesetzentwürfe, betr. die Fürsorge für Gemeindebeamte und die Kommunalbesteuerung des Wanbergwerbetriebs, werden auf Vorschlag des Herrn Geh. Hofraths Dr. Meyer der Kommission für Justiz und Verwaltung, der Gesetzentwurf, betr. die Aenderung einiger Bestimmungen des Ortskirchensteuergesetzes, auf Vorschlag des Herrn Geh. Hofraths Dr. Engler einer besonderen Kommission, bestehend aus den Herren Prälat Schmidt, Graf v. Hennis, Frhr. v. Gler, Geh. Hofrath Dr. Meyer und Präsident des Verwaltungsgerichtshofs, Jos. überwiefen.

Nach kurzer Besprechung über den Zeitpunkt der nächsten Sitzung, die auf den 16. April festgesetzt wird, schließt der Durchlauchtigste Präsident die Sitzung.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 30. März.

§ 78. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag den 13. April 1896, Nachmittags 5 Uhr: 1. Anzeiger neuer Eingaben. 2. Beratung des Berichts der Kommission für den Gesetzentwurf, die Vereinigung der Gemeinden Hammereisenbach und Breggenbach betreffend. Berichterstatter: Abg. v. Storchner; 3. desgleichen, die Auflösung der Gesamtgemeinde Bruggen und Erhebung der Orte Bruggen, Walbhäusern und Wilselbrunn zu selbständigen Gemeinden betreffend. Berichterstatter: Abg. Wildens.

(Postverleher.) Britisch-Betschuanaland ist, als zur Kolonie gehörig, nunmehr in den Postpostverein mit einbezogen worden. Der Briefverkehr mit Britisch-Betschuanaland regelt sich demgemäß fortan nach den Bestimmungen des Vereinsdienstes. (Jahresbericht der Großh. Lehrerbildungsanstalt Meersburg.) Der Jahresbericht über das Schuljahr 1895/96 theilt mit, daß der gegenwärtige Stand der Schüler die Zahl von 196 beträgt. An Unterstufungsgeldern für bedürftige Pöhlige kamen 994 M. zur Vertheilung, die Seminarschule wurde von 143 Schülern besucht.

(Von der landwirthschaftlichen Kreiswinter- schule Offenb.) In dem 29. Jahresbericht der Schule über den Winter 1895/96 wird berichtet, daß der Unterrichtsstund von 27 Schülern besucht war. Im Lehrpersonal haben sich einige Aenderungen vollzogen, indem ein zweiter Lehrer für die landwirthschaftlichen Fächer gewonnen werden mußte.

(Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Im Januar d. J. wurde einer Dame in der Kaiserstraße eine goldene Uhr im Werthe von 120 M. gestohlen. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß ein in demselben Hause bedienstetes Mädchen aus Berg, die zur Zeit wegen anderer Diebstähle in Untersuchungshaft ist, dieselbe gestohlen und bei einem Uhrmacher in der Kaiserstraße gegen eine andere umgetauscht hat. Verhaftet wurden: Ein Schmiedegesse aus Neuladt, der von der Großh. Staatsanwaltschaft Offenb. wegen Verdachts der Brandstiftung, und ein zugereister Tagelöhner aus Deimbach, der von Großh. Amtsgericht Leberlingen wegen Betrugs verfolgt wird. — Vom 25. bis 27. d. Mts. hat ein Geschäftsmann in der Kaiserstraße ein falsches Einmarchat mit der Jahreszahl 1875 und dem Münzzeichen B und ein falsches Zweimarchat mit dem Bildniß Kaiser Wilhelms I. der Jahreszahl 1876 und dem Münzzeichen C eingenommen. — Gestern Abend 6^{1/2} Uhr ist die ledige, 48 Jahre alte Franziska Debatin aus Baden-Baden im Vestibül des Großh. Posttheaters infolge eines Herzschlages gestorben. Die Leiche wurde nach dem Städtischen Krankenhaus verbracht, von wo die Ueberführung nach Baden er-

folgte. — Heute hat die Ueberlieferung der Grenadiere von der alten nach der neuen Kaserne begonnen.

Heidelberg, 28. März. Die Kreisversammlung des Kreises Heidelberg hat heute hier getagt und in der kurzen Zeit von drei Stunden ihre umfangreiche Tagesordnung erledigt. Sämtliche Anträge des Kreisauschusses wurden angenommen, mehrere davon ohne Debatte. Die Position zur Förderung der Saatgutmärkte wurde auf Antrag des Herrn Oberamtmann Dr. Cron-Wiesloch um 100 M. erhöht. Vorsitzender der Versammlung war Oberbürgermeister v. Wildens, Stellvertreter Prinz von Weitzen. Herr Professor Dr. Eisenlohr, der nunmehr 15 Jahre in der Kreisverwaltung thätig ist, wurde in der Versammlung von dem Kreispräsidenten Geh. Regierungsrath Pfister das dem Jubiläum seiner königlichen Hoheit dem Großherzog verliehene Ehrenkreuz 1. Klasse des sächsischen Adlers überreicht. Der Kreisauschuss überreichte eine Adresse, die vom Kreissekretär verlesen wurde.

Freiburg, 28. März. In fünftägiger Sitzung wurde gestern im Bürgerausschuss über den städtischen Voranschlag für 1896 verhandelt, ohne daß die Beratung zu Ende geführt wurde; der Schluss derselben wird erst am nächsten Montag Nachmittag erfolgen können. Große Anforderungen werden in der nächsten Zeit an die Stadt herangetragen, man hofft aber, ohne Erhöhung der Umlagen derselben Herr werden zu können. Bezüglich der großen Wasserleitung schweben Verhandlungen mit der Groß. Regierung. In Verbindung mit diesen wird auch die für Freiburg wichtige Brückenfrage ihre Lösung finden. Einem breiten Raum in den Verhandlungen des Bürgerausschusses nahm wieder — wie gewöhnlich — die Straßendebatte ein, da hier die besonderen Wünsche der einzelnen Stadtviertel zu lebhaftem Ausdruck zu kommen pflegen. Die längste Zeit aber nahm ein Gegenstand in Anspruch, der zwar an und für sich keinen erheblichen finanziellen Wert hat, aber in prinzipieller Hinsicht eine gewisse Bedeutung besitzt. Im vorigen Jahre waren 1000 M. als städtischer Beitrag für die allgemeine Volksbibliothek in den Voranschlag eingestellt worden; da letztere aber mit der Gesellschaft für eifrige Kultur in nahem Zusammenhang stand, verlangten die dem Centrum angehörige Stadtverordneten einen Beitrag in gleicher Höhe für die katholische Volksbibliothek. Eine Anzahl von liberalen Mitgliedern des Kollegiums erkannten diesen Wunsch für berechtigt und es wurden gegen die Mehrheit des Stadtraths, welcher derartige Zuwendungen für einseitig konfessionelle Zwecke nicht zugeben wollte, auch diese 1000 M. mit beträchtlicher Mehrheit bewilligt. Inzwischen haben sich aber die Verhältnisse insofern geändert, daß die allgemeine Volksbibliothek ihre Beziehungen zur Ethischen Gesellschaft völlig löste und hiernach in Wirklichkeit der Allgemeinheit der breiten Massen der Bevölkerung dienbar ist. Der Stadtrath stellte daher in diesjährigen Voranschlag die 1000 M. für die Volksbibliothek wieder ein, während er die katholische Volksbibliothek als einseitig konfessionellen Zweck dienend unberücksichtigt ließ. Darüber entspann sich eine äußerst erregte Debatte, an deren Schluss die 1000 M. für die allgemeine Volksbibliothek mit einer Mehrheit von zwei Stimmen bewilligt, die 1000 M. für die katholische Volksbibliothek aber mit namhafter Mehrheit abgelehnt wurden. Der Rest des Voranschlags wird am nächsten Montag keine erheblichen Debatten mehr veranlassen und die in Höhe von 35 Pf. angelegte Umlage wird in diesem Betrage bewilligt werden.

Aus dem badischen Oberlande, 29. März. Ein weiteres Opfer hat die letzte Wasserfluth nachträglich gefordert. Herr Feuerwehrröhrmandant Frh. Stockert in Freiburg, welcher in jener kritischen Nacht sich besonders durch Pflückerherbortgethan hat, ist durch die unter den ungünstigsten Umständen erfolgten Anstrengungen an einer Rippenfell- und Lungenentzündung erkrankt, in deren weiteren Verlauf er gestern Nacht im Alter von erst 38 Jahren gestorben ist. Ueberall betheiligte sich großer Opfermuth für die durch das letzte Hochwasser Geschädigten und alleorts wetteifert man in Veranstaltung von Konzerten zu Gunsten derselben. So wurden in Staufen durch eine wohlthätige Aufführung des „Niedertranz“, bei welcher Herr Dr. Greber daselbst ein von ihm verfasstes schönes Gedicht vortrug, eine Reineinnahme von 160 M. erzielt. In Schliengen ergab eine gleichartige Veranstaltung des Gesangsvereins 189 M. Der Hauptort des Schwarzwalddreiecks bewilligte aus seinen Mitteln 500 M. für den gleichen Zweck.

Willingen, 29. März. Gestern fand die Prüfung an der hiesigen Landwirtschaftlichen Kreiswinterschule statt. Die Ergebnisse derselben waren recht befriedigend. Die Schule war von 17 Schülern besucht, darunter von 6 zum zweiten Male. Den landwirtschaftlichen Unterricht erteilte an Stelle des erkrankten Herrn Landwirtschaftsinspektors Hagmann, Herr Inspektor Wagner. Wie üblich, erhielten die abgehenden Schüler zum Andenken landwirtschaftliche Vordrucker und je einen Obstbaum. — Die Kreisversammlung des Kreises Willingen findet am 13. April statt.

Aus dem Wiesenthal, 29. März. Vor einigen Tagen fand in Verbach die Entlassung der konfirmirten Knaben in der Volksschule und gestern die Prüfung der Gemeindeglieder statt. Bei dem Prüfungssatz bedauerte Herr Bürgermeister Greber in seiner Ansprache, daß von 44 aus der Schule Entlassenen nur vier sich dem Handwerkerstande widmen, während alle übrigen, mit Ausnahme weniger, in den Kaufmannsberuf erwählten, in Fabriken Beschäftigung suchen. — Die verfrühten Sommertage haben ein rasches Ende erreicht. Seit vorgestern weht ein eifriger kalter Wind von den Bergen ins Thal und heute brachten Passagiere die Kunde, daß im oberen Thale in der Fröhe heftiges Schneegestöber herrscht.

Aus dem Markgräflerlande, 29. März. Bei den in letzter Zeit in unserer Gegend abgehaltenen größeren Weinbersteigerungen hat sich erfreulicherweise wieder ein flotterer Verkehr im Weinhandel bemerkbar gemacht. So hat die vor einigen Tagen erfolgte Weinbersteigerung der Weine des Rebgaues Lanthenhornsbere bei Yringen eine große Zahl Kaufleute angezogen. Die Preise gestalteten sich folgendermaßen: für 1894 Weisberst wurden 60 M., für 1895 Ruländer und Muskateller 75 bis 81 M., für Riesling 91 bis 97 M., für Gewürztraminer 120 M., für Burgunder-Rothwein 80 M. für den Fektoliter bezahlt. Es entwickelte sich eine rege Kauflust und die zum Ausruf gekommenen Weine fanden leicht und sogar über dem Anschlag Abzug.

Vom Bodensee, 28. März. Dieser Tage schloß die landwirtschaftliche Kreiswinterschule in Radolfzell ihren 28. Kursus. Derselbe war von 39 Schülern, der höchsten bisher erreichten Zahl, besucht. Zur öffentlichen Schlussprüfung hatten sich die Eltern zahlreich eingefunden. Die Groß. Regierung war vertreten durch die Herren Landeskommissar, Geh. Oberregierungsrath Engelhorn und Geh. Regierungsrath Jung, die Stadtbehörde durch Herrn Bürgermeister Mattes. Die Prüfung wurde durch den Vorsitzenden des Kreisauschusses, Herrn Oberbürgermeister Weber (Konstanz), abgenommen und lieferte ein recht gutes Resultat, so daß der Prüfungskommissar seine volle Befriedigung über den Stand der Schule aussprechen konnte. — Wie wir erfahren, haben die Stadtgemeinde und die städtische Sparkasse Radolfzell einen Beitrag von je 200 M. für die Wasserbeschäftigten unseres Landes bewilligt. Außerdem soll zu Gunsten der letzteren nach Ostern das Tonwerk „Die Glocke“ von dem Gesangsverein „Harmonie“ daselbst zur Aufführung gebracht werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 30. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Zuschrift der preussischen und hessischen Regierung über die hessische Ludwigsbahn, worin den Aktionären für jede Aktie à 600 M. Schuldverschreibungen von zusammen 700 M., und zwar 200 M. dreiprozentige preussische und 500 M. 3 1/2 prozentige hessische Staatsanleihe, beide mit Zinsscheinen vom 1. Januar 1896 unter der Bedingung angeboten werden, daß der Beamten-Rentions- und Reserve-Erneuerungsfonds im vollen, bilanzmäßigen Sollbestande wiederhergestellt wird. Die hessische Ludwigsbahn würde am 1. der zweiten auf die Perfektion des Verstaatlichungsvertrages folgenden Monats auf beide Staaten eigenthümlich übergehen. Gleichzeitig wird die Gesellschaft in Liquidation treten und der Liquidationspreis von 80 Millionen Mark seitens beider Staaten bezahlt werden. Die Regierungen betrachteten sich an die Offerte bis zum 15. Juli gebunden, so daß spätestens am genannten Tage eine Beschlusfassung der Generalversammlung stattgefunden haben muß.

Berlin, 30. März. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich reist morgen nach Schloß Rumpenheim ab.

Mannheim, 30. März. Der Bankassessor Richard Mayer, der in den Jahren 1893 bis 1895 bei der Deutschen Unionbank Deposits in Höhe von 300 000 M. unterschlagen hatte, wurde heute von der hiesigen Strafammer zu 4 1/2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Mülhausen, 30. März. Der Streik der Textilarbeiter dauert fort. 200 Arbeiter haben heute ihre Werkstätten wieder aufgeschloßen. Es steht zu erwarten, daß die nächsten Tage eine weitere Abnahme der Bewegung bringen werden. Ruhestörungen sind nirgends vorgekommen. Auch in Thann, beziehungsweise Sennheim herrscht allgemeine Ordnung und ist die Arbeit in allen Fabriken wieder aufgenommen worden.

Wien, 30. März. Die „Frankf. Ztg.“ meldet: Die auf den 8. April anberaumte Wahl des Bürgermeisters wurde wegen der Feiertage auf Wunsch der Antijemiten verschoben.

Paris, 29. März. Die Schwierigkeiten, denen die Ernennung des Seinepräfecten Pouelle zum Votschafter bei dem Vatikan begegnet, erscheinen jetzt aufgeklärt. Pouelle wurde nämlich im Jahr 1887, als er mit der Durchführung der gegen die Klostergeistlichen erlassenen Verordnungen betraut war, exkommuniziert, und die Kurie weigert sich, eine Persönlichkeit, die eine so schwere kirchliche Strafe erfahren hat, als Vertreter Frankreichs anzuerkennen.

Paris, 29. März. Die Arton-Affaire, die bereits so viele Ueberrassungen gebracht hat, wird möglicherweise einen alles bisher übertreffenden Abschluß finden. Es scheint nämlich, daß es Arton gelungen ist, die gegen ihn erhobenen Anklagen auf Veruntreuung, betrügerischen Bankrott und Verschleissung so zu entkräften, daß die Staatsanwaltschaft befürchtet, die Geschworenen könnten den auf so kostspielige Weise dingfest gemachten Bestechungsagenten freisprechen.

London, 30. März. Die „Times“ schreiben: Es herrscht in England vollkommene Klarheit darüber, daß aus der Abstimmung des deutschen Vertreters in der Angelegenheit der ägyptischen Staatsschuldentasse keinerlei Aenderung in den Grundätzen der England gegenüber in der südafrikanischen Angelegenheit beobachteten Haltung eintreten wird. Mit gleicher Klarheit dürfte angenommen werden, daß nichts in der Lage in Egypten den geringsten Einfluß nach der Richtung einer Ablenkung der britischen Reichspolitik in Südafrika ausüben kann. Großbritannien wird seine Politik ruhiger, in aggressiver Wahrung seiner Interessen in Nord- wie in Südafrika fortsetzen.

Konstantinopel, 30. März. Zur Verhinderung des Waffenschmuggels nach Zeitun und zur Bewachung der Küste bei Merzina werden vier Kriegsfahrzeuge ausgerüstet. — Der hiesige französische Votschafter, Cambon, der aus Egypten zurückgekehrt ist, hatte gestern eine Audienz bei dem Sultan. — Die offiziellen Besuche des Fürsten Ferdinand bei den Votschaftern haben gestern stattgefunden. Der Großvezier erwiderte den Besuch. An dem Diner bei dem österreichisch-ungarischen Votschafter, Freiherrn v. Calice, nahmen Theil: Fürst Ferdinand, der Großvezier, der Exarch, türkische Würdenträger und Mitglieder des diplomatischen Corps. Heute empfängt Fürst Ferdinand die türkischen Minister und die Votschafter.

Verschiedenes.

Bremerhaven, 26. März. Heute Morgen besichtigte der Reichskommissar für das Auswanderungswesen, Kapitän zur See v. Rebeckow, der jüngst im Reichstag von sozialdemokratischer Seite wegen einer Depesche, mit der er seine Ankunft einem Lohndampfer angezeigt hatte, angegriffen wurde, den heute nach Baltimore abgehenden Lohndampfer Erefed. Dabei ereignete sich ein erheblicher Unfall. v. Rebeckow hatte eine der Knallpatronen, die beim Rettungswesen auf See benutzt werden, in die Hand genommen und erläutert, wie es heißt, einigen Mannschaften den Gebrauch derselben, als die Patrone plötzlich explodirte und dem Reichskommissar die rechte Hand schwer verletzte. Ein Arzt brachte nach Anlegung eines Verbandes Herrn v. Rebeckow nach Bremen.

Augsburg, 28. März. Gestern Nachmittag 1 Uhr stürzte eine dem Kellereibau der Krebs'schen Brauerei gegenüber befindliche Mauer ein, wodurch drei Mauerer verletzt und getödtet wurden. Zwei der Verunglückten konnten ausgegraben werden, der dritte liegt noch unter den Trümmern, weil die Aufräumungsarbeiten zu gefährlich sind.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Carlsruher Standesbuch-Register.
Geburten. 24. März. Frieda, B.: Johann Krämer Schuhmacher. — 26. März. Joseph, B.: Josef Heuberger, Lokomotivheizer. — Emilie Ottilie, B.: Wilhelm Klingensfuß,

Privatdiener. — 27. März. Walter Karl Wilhelm, B.: Carl Frohmüller, Kaufmann.

Heaufgebote. 27. März. Georg Zimmermann von Schwabenheim, Finanzassessor in Mannheim, mit Elisabeth Treutlein von hier. — Johann Keller von Freienbach-Schwändl, Gärtner in Zürich, mit Lucille Reiser von Zeuthern.

Eheschließungen. 28. März. Friedrich Schanz von Malfenbach, Tagelöhner hier, mit Anna Braunagel von Selbach. — Ferdinand Hausback von hier, Schreiner hier, mit Anna Stügel von Derrad. — Gottfried Maier von Gengenbach, Schloffer hier, mit Susanna Becker von Durmersheim. — Adam Schindel von Dolgesheim, Schneider hier, mit Karolina Keller von Nippberg. — Johann Kassel von Sprendlingen, Fabrikarbeiter hier, mit Johanna Joz von Darmstadt. — Wilhelm Seiz von Stuttgart, Glaser hier, mit Elisabeth Kömel von Steinmauern.

Todesfälle. 27. März. Rosine, Ehefrau von Franz Fuchs, Wirth, 45 J.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. v. 30. März 1896.

Die Luftdruckvertheilung hat seit vorgestern eine durchgreifende Umänderung erfahren. Ueber Nordeuropa lagert hoher Druck, welcher Kerne über den britischen Inseln und über Island aufweist, während eine Depression, welcher Minimum über Mitteldeutschland vorgelagert sind, die Balkanhalbinsel bedeckt. Unter der Wechselwirkung beider, wehen nördliche Winde, welche noch weiter abgekühlt haben, und überall fällt Regen oder Schnee. Strenge Kälte herrscht in Nordosteuropa (Stockholm -5, Saporanda -17, St. Petersburg -13°). Das kalte zu Niedererschlagen geneigte Wetter wird voraussichtlich noch länger anhalten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

März	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feuchtigk. in mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
28. Nachts 9 ³⁰ U.	738.3	4.8	4.6	72	SW	bedeckt
29. Morgs. 7 ³⁰ U.	738.7	2.0	4.9	93	NE	"
29. Mittags 2 ³⁰ U.	740.3	7.8	4.6	59	N	"
29. Nachts 9 ³⁰ U.	742.7	4.0	5.3	87	SW	heiter
30. Morgs. 7 ³⁰ U.	745.1	1.2	4.4	89	still	"
30. Mittags 2 ³⁰ U.	745.4	6.1	4.2	60	N	bedeckt

1) Regen. 2) Reif.

Höchste Temperatur am 28. März 7.5; niedrigste Nachts 1.4.

Höchste Temperatur am 29. März 7.5; niedrigste Nachts 0.0.

† Niederschlagsmenge des 28. März 4.5 mm.

* Niederschlagsmenge des 29. März 0.3 mm.

Wasserstand des Rheins. Magaz, 28. März 4,26 m, gestiegen 4 cm. — 28. März 4,29 m, gestiegen 0,3 cm.

Telegraphische Kursberichte

vom 30. März 1896.

Frankfurt. (Schlusskurse.) Wechsel Amsterdam 168.55, Wechsel London 20.46, Paris 81.15, Wien 169.65, Privatdiskont 2 1/2, Napoleons 16-24, 4%, Deutsche Reichsanleihe 106.10, 3%, Deutsche Reichsanleihe 99.60, 4%, Preuss. Konso 105.90, 4%, Baden in Gulden 103.70, 4%, Baden in Mark 104.80, 3 1/2%, Baden in M. 104.35, 4%, Monopolgriech. 33.80, 5%, Italiener 81.90, Oesterr. Goldrente 103.60, Oest. Silberrente 85.85, Oest. Loose von 1860 128.20, 4 1/2%, Portugiesen 42.40, Neue 4%, Russen 66.—, Spanier 62.40, Türkenloose 34.50, 1%, Türken D. 20.90, 4%, Ungarn 103.30, Ungarische Kronenrente 99.25, 5%, Argentinier 58.70, 6%, Mexikaner 92.90, 5%, Mexik. 83.90, 3%, Mexik. 26.60, Berl. Handelsgelesch. 151.30, Darmst. Bank 154.—, Deutsche Bank 194.—, Dresdener Bank 154.10, Oesterreichische Länderbank 205.—, Wiener Bankverein 129 1/2, Banque Ottomane 114.50, Hessische Ludwigsbahn 120.60, Elbthalaktien 244 1/2, Schweizer Centralbahn 132.30, Schweizer Nordostbahn 132.20, Schweizer Union 93.—, Jura-Simplon 103.10, Mittelmeerbahn 89.95, Meridional 120.30, Badische Zuckerfabrik 63.—, Harpener 150.90, Nordd. Lloyd 110.—, Nachbörse: Kreditaktien 316 1/2, Diskontokommandit 209.40, Staatsbahn 299 1/2, Lombarden 83 1/2.

Tendenz: schwach, fest.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 316 1/2, Diskontokommandit 209.10, Staatsbahn 300 1/2, Lombarden 83 1/2, Gelsenkirchen —, Harpener 152.—, Türkenloose —, Portugiesen 27.25, 6%, Mexikaner —, Jura Simplon 103.50, Italiener 82.—, Meridional —, Mittelmeer —, Tendenz: fest.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 234.40, Diskontokommandit 209.10 ex, Staatsbahn 147.60, Lombarden 41.30, Russ. Noten 216.70, Laurahütte 152.—, Harpener 151.60, Dortmund 40.50, Italiener —.

Berlin. (Schlusskurse.) Oesterr. Kreditaktien 234.50, Diskontokommandit 209.—, Dresdener Bank 154.60, Nationalbank für Deutschland 141.10, Bochumer Gußstahl 153.70, Gelsenkirchen Bergwerk 161.40, Laurahütte 152.50, Harpener 152.—, Dortmund 41.30, Ber. Köln-Rothweil Pulverfabrik 204.70, Deutsche Metallpatronenfabrik 322.—, Hamb.-Amerik. Paketf. —, Kanada-Pacific 51.68, Privatdiskont 2 1/2.

Tendenz: Anfangs abwartend und unentschieden, Montanwerthe höher. Heimische Bahnen gut gehalten. Staatsbahn matt. Banken unregelmäßig. Gegen Schluss erholt auf bessere Nachrichten aus Paris.

Berlin. (Nachbörse. Schluss.) Diskontokommandit 209.10, Deutsche Bank 193.70, Dortmund 41.50, Bochumer 154.—.

Wien. (Vorbörse.) Kreditaktien 374.—, Staatsbahn 348.50, Lombarden 96.—, Marknoten 58.97, 4%, Ungarn 121.80, Papierrente 100.90, Oesterr. Kronenrente 101.10, Länderbank 245.50, Ungar. Kronenrente 98.90. Tendenz: matt.

Wien. Südbahnausweis vom 16. bis 22. März: + 15 387 fl.

Paris. (Schlusskurse.) 3%, Rente 101.02, 3%, Portugiesen 26 1/2, Spanier 61 1/2, Türken 20.10, Banque Ottomane 565.—, Rio Tinto 453.—, Banque de Paris 782.—, Italiener 82.40, Debeers 676.—, Robinson 238.—, Tendenz: still.

London. (Südafrika. Minen.) Debeers 27, Chartered 4 1/2, Goldfields 12 1/2, Randfontein 27 1/2, Castrand 6 1/2.

Verantwortlicher Redakteur J. L. Th. Ebner in Karlsruhe.

Hunderttausende werden weggeworfen

durch ungewöhnliche Abfassung von Annoncen und durch Benutzung ungeeigneter Zeitungen. Ein Inserat muß nicht allein sachverständig und treffend abgefaßt sein, sondern es ist auch der Leserkreis der Zeitungen in Betracht zu ziehen. Auf dem weiten Felde des Zeitungswesens wird sich der Laie nicht leicht orientiren und deshalb eines erfahrenen und zuverlässigen Rathgebers bedürfen, um sein Geld nutzbringend anzulegen und mit einiger Sicherheit Erfolge zu erzielen. Ein berufener Führer ist die älteste Annoncen-Expedition Haafenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, — Telephon 190. Durch 40jährige Praxis, welche zu den intimsten Verbindungen mit allen Organen der Zeitungspreffe des In- und Auslandes geführt haben, ist sie mit ihren zahlreichen Zweigbüros und Agenturen vorzugsweise in der Lage, dem inserirenden Publikum sich in jeder Weise nützlich zu machen. Alle Aufträge werden prompt und billigt ausgeführt, da nur die Originalzeilenweise der Zeitungen berechnet werden, und kommen auf diese Preise bei belagreicheren Aufträgen noch die höchsten Rabatte in Abrechnung. Man veräume deshalb nicht, sich bei obiger Firma vor Vergeltung eines Annoncen-Auftrags erst genau zu informieren.

Das 4%ige Badische Eisenbahn-Prämien-Anlehen vom Jahr 1867 betreffend.

Die Ziehung derjenigen 55 Serien, welche die in der 29. Prämienziehung obigen Anlehens mit Spielenden 2750 Stück Schuldverschreibungen bezeichnen, wird **Mittwoch den 1. April l. J., Vormittags 10 Uhr,** in diefseitiger Kanzlei, Zimmer Nr. 15, öffentlich vorgenommen werden. Karlsruhe, den 26. März 1896.

Großh. Bad. Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse. Selin. 3918.

Schul-Ausstellung

in der Großh. badischen Kunstgewerbeschule (Westendstr. 81) bis einschließlich **Samstag den 12. April.** Geöffnet täglich (Charfreitag und Ostermontag ausgenommen) von 10 bis 1 Uhr (Sonntags von 11-1 und 2-6 Uhr. 3920.1

Badischer Frauenverein.

Am **16. April** beginnt ein Cartomagekurs (Buchbinderkurs) in der Kunstschule. Anmeldungen und nähere Auskunft Lindenheimerstraße 2, Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr. Karlsruhe, den 23. März 1896. 39788.2

JUGEND
Münchener illust. Wochenschrift für Kunst und Leben
Nichts für Kinder und Philister!
Quartalpreis 3 Mk. Einzelnummer 30 Pfg.
26 Nummern bilden einen Band. Jede Nummer mit neuem farbigem Titelblatt.
Quartal- und Jahresbestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsfilialen und Postämter entgegen.
Einzeln Nummern sind in allen Zeitungskiosken, bei allen Kolporteurs, Bahnhof-Buchhandlungen etc. etc. stets vorrätig.
Die „Jugend“ liegt regelmäßig in allen besseren Hotels, Restaurants, Cafés, Cursalons etc. zur Lektüre auf. Man verlange die Münchener „Jugend“.
Probe-Nummern und Prospekte sind überall gratis zu haben, auch direkt franco durch
G. Hirth's Verlag
in München und Leipzig. 3919.

Oster-Ausstellung

in allen einschlägigen Artikeln die grössten

Neuheiten.

Croquants-Eier und Rahmcaramell-Hasen.
Fein arrangirte Osterkörbehen
Lade zum freundlichen Besuche höchlichst ein.

L. BERTHOLD Wwe.,

Karlsruhe, Karl-Friedrichstrasse 19, Haupt-Niederlage der Chocolate- und Confecturen-Fabrik von Hartwig & Vogel, Dresden. 3870.2

Marienburg Geldlotterie.

Ziehung unwiderruflich am 17. und 18. April 1896.
3372 Geldgewinne = 375000 M.
Hauptgewinne: **90 000, 30 000 Mark etc.**
Ganze Loose à 3 M., 11 Loose = 30 M., empfiehlt u. versendet das General-Debit **Carl Heintze**, Berlin W. (Hotel Royal) Unter den Linden 3.
Loos-Versand findet auch unter Nachnahme statt.

Zum Oster-Fest

empfehle mein reichsortirtes Lager in **Hasen, Lämmern, Ciern** und sonstigen Figuren aus **Chocolate, Marzipan, Pastry** in einfacher und feiner Ausführung aus der Fabrik der

Königl. Preuß. und Kaiserl. Oesterr. Hof-Chocolate-Fabrikanten Gebr. Stollwerk, Köln.

Ferner: **Chocoladen und Cacao, feine Dessertbonbons, Biscuits, Früchte, Knallbonbons, Thee** in großer Auswahl.

F. & E. Metzger,

Kaiserstraße 201, im Hause der **Grossherzogl. Hof-Apotheke.**

Großh. Konservatorium für Musik zu Karlsruhe,

zugleich **Theaterschule (Opern- u. Schauspielschule).**

Unter dem Protektorat Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.

Beginn des Sommerkurses am 15. April 1896.

Das **Schulgeld** für das Unterrichtsjahr beträgt in den Vorbereitungsklassen M. 100, in den Mittelklassen M. 200, in den Ober- und Gesangsklassen M. 250 bis M. 350, in den Pfortentantenklassen M. 150, in der Opernschule M. 450, in der Schauspielschule M. 350.

Hospitanten werden aufgenommen und haben für das Schuljahr zu entrichten: für musikalische Theorie M. 40, italienische Sprache M. 40, französische Sprache M. 40, Literaturgeschichte und Poetik M. 15, Musikgeschichte M. 15, Geschichte der Schauspielkunst M. 15, Übungen im mündlichen Vortrag M. 100.

Zur **Aufnahme in die Vorbereitungsklassen sind musikal. Vorkenntnisse nicht erforderlich.** In dem Unterricht im **Chorgesang** können musikalische Damen und Herren gebildeter Stände unentgeltlich theilnehmen.

Alle **Schulgelber** sind in **zweimonatlichen Raten im voraus** zu bezahlen. Die **einmalige**, beim Eintritt in die Anstalt zu entrichtende **Aufnahmegebühr** beträgt für die **Vorbereitungsklassen** M. 3.—, für die **Ausbildungsklassen** (Ober-, Mittel- und Gesangsklassen), die **Dilettantenklassen** und die **Theaterschule** M. 5.—.

Die **Sitzungen des Großh. Konservatoriums für Musik** sind **kostenfrei** zu besuchen durch die **Direktion**, ferner durch die **Musikalienhandlungen** der Herren **Friedrich Doert, Oskar Laffert's Nachfolger (Hugo Kunz), R. Kiener & Co.,** durch Herrn **Hofpianofortefabrikant Ludwig Schwibsig**, die **Pianofortehandlung von S. Maurer** und Herrn **Hofinstrumentenmacher Joh. Padelvet** in Karlsruhe. Anmeldungen sind schriftlich oder mündlich zu richten an den

Direktor

Professor Heinrich Ordenstein, Sofienstraße 35.

3949.2 Sprechstunden täglich — außer Sonntags — von 2-3 Uhr Nachmittags.

Paedagogium Neuenheim bei Heidelberg.

Staatl. concess. Gymnas.- u. Realklass.: **Sexta-Prima, Vorb. z. Einj.-Abitur- u. f. alle Schulprüf.** Eingeh. Berücksicht. **Schwächl. u. Zurückgebl.** wo nöth. Einzelunt. **Klein-Pensional.** Gewiss. Ueberwach. Hausm. Gart. Dr. phil. Volz.

Bekanntmachung.

Die **Stadtgemeinde Willingen** kündigt hiemit ihre unterm 1. Dezember 1884 ausgegebenen 4% Schuldverschreibungen auf den **Inhaber auf 1. Juli 1896** zur **Reinzahlung**; auch kann ein **Umtausch** in 3% Schuldverschreibungen zu feiner Zeit noch bekannt zu gebenden Bedingungen stattfinden. Die **Verzinsung** der alten Schuldverschreibungen hört somit mit dem 1. Juli 1896 auf und findet die **Reinzahlung** derselben durch die **Stadtkasse** dahier statt. Willingen, den 27. März 1896.

Der **Gemeinderath**, 3914.

3841.2. Zur **Uebernahme** einer

Hauptagentur

event. auch Generalagentur für eine **ältere Versicherungs-gesellschaft** wird ein möglichst schon eingeführter **thätiger Vertreter** unter den günstigsten Bedingungen **gesucht.**

Bewerber, welche im **Abschließen kleiner Lebensversicherungen** gute Erfolge erzielen können, wollen **Offerten** unter **100** an die Expedition dieser Zeitung richten.

Loeßlunds Malz-Extract
bei Husten, Heiserkeit, Katarrh.
Vielfach von Aerzten empfohlen!
In allen Apotheken.
F. A. Loeb und Co. Stuttgart.

Bürgerliche Rechtsstreite.

Anfacht.
3896.1. Nr. 7714. Bruchsal. Auf Antrag des Landwirths Gustav Holzer von Heidelberg werden alle diejenigen, welche an dem unten bezeichneten Grundstück in dem Grund- und Pfandbuche nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammgut oder Familiengut verband ruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf: **Mittwoch den 20. Mai 1896, Vormittags 10 Uhr,** festgesetzten **Aufgebotstermin** anzumelden, widrigenfalls dieselben für erloschen erklärt werden. **Beschreibung der Liegenschaften:** Gemartung Bruchsal. Plan 41, Nr. 6501. 13 ar 64 qm Acker und 2 ar 83 qm oder Rain, zus. 16 ar 47 qm in der Silbergrube, etnerl. Johann Kling I., Landwirth,

Bekanntmachung.

anderf. Daniel Wormer, Landwirth, Ehefrau, Josefa, geb. Müller, und Gemartung Heidelberg. Bruchsal, den 26. März 1896. Der **Gerichtsschreiber** Gr. Amtsgerichts: Riffel.

Konkurse.

3897. Ges. Nr. 3522. Sinsheim. Ueber das Vermögen des Cigarrenfabrikanten **Johannes Klamp** in Gschelbach wird, da die **Zahlungsunfähigkeit** desselben glaubhaft gemacht ist, heute am **26. März 1896, Vormittags 1/12 Uhr,** das **Konkursverfahren** eröffnet. Der **Kaufmann Julius Lauts** dahier wird zum **Konkursverwalter** ernannt.

Konkursforderungen sind bis **Dienstag den 14. April 1896** bei dem **Gerichte** anzumelden. Die **urkundlichen Beweismittel** oder eine **Ab-schrift** derselben sind beizufügen. Es wird zur **Beschlussfassung** über die **Wahl** eines anderen Verwalters, sowie über die **Bestellung** eines **Gläubiger-ausschusses** und einretenden Falls über die in § 120 der **Konkursordnung** bezeichneten Gegenstände auf **Mittwoch den 22. April 1896, Vormittags 10 Uhr,** und zur **Prüfung** der angemeldeten **Forderungen** auf **Mittwoch den 22. April 1896, Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten **Gerichte** Termin anberaumt.

Allen **Personen**, welche eine zur **Konkursmasse** gehörige Sache in **Besitz** haben oder zur **Konkursmasse** etwas **schuldig** sind, wird **aufgegeben**, nichts an den **Gemeinschuldner** zu verabfolgen oder zu leisten, auch die **Verpflichtung** anerkennen, von dem **Besitze** der Sache und von den **Forderungen**, für welche sie aus der Sache **abgesonderte Befriedigung** in Anspruch nehmen, dem **Konkursverwalter** bis zum **14. April 1896** Anzeige zu machen. Sinsheim, den 26. März 1896. Großh. bad. Amtsgericht. (ges.) Uhd.

Die **Uebereinstimmung** mit der **Urschrift** beurkundet. Sinsheim, den 27. März 1896. Der **Gerichtsschreiber:** Gutmann.

3898. Nr. 5302. Freiburg. Ueber das Vermögen des künftigen **Väters Heinrich Glos** von hier wird, da der **Gemeinschuldner** seine **Zahlungen** eingestellt und sich **angeichts** des **Vollzugs** mehrerer **Vollstreckungen** von hier **geklagt** hat, heute am **26. März 1896, Vormittags 12 Uhr,** das **Konkursverfahren** eröffnet.

Der **G. F. Montigel** wird zum **Konkursverwalter** ernannt. **Konkursforderungen** sind bis zum **20. April 1896** schriftlich bei dem **Gerichte** oder mündlich bei der **Gerichtsschreiberei** anzumelden.

Es wird zur **Beschlussfassung** über die **Wahl** eines anderen Verwalters, sowie über die **Bestellung** eines **Gläubiger-ausschusses** und einretenden Falls über die in § 120 der **Konkursordnung** bezeichneten Gegenstände und zur **Prüfung** der angemeldeten **Forderungen** auf **Mittwoch den 29. April 1896, Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten **Gerichte**, **Zimmer Nr. 81**, Termin anberaumt.

Allen **Personen**, welche eine zur **Konkursmasse** gehörige Sache in **Besitz** haben oder zur **Konkursmasse** etwas **schuldig** sind, wird **aufgegeben**, nichts an den **Gemeinschuldner** zu verabfolgen oder zu leisten, auch die **Verpflichtung** anerkennen, von dem **Besitze** der Sache und von den **Forderungen**, für welche sie aus der Sache **abgesonderte Befriedigung** in An-

spruch nehmen, dem **Konkursverwalter** bis zum **15. April 1896** Anzeige zu machen. Freiburg, den 26. März 1896. Der **Gerichtsschreiber** Gr. Amtsgerichts: Frey.

Bermischte Bekanntmachungen.

3922. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Zu dem **rheinisch-weißholländisch-badischen Tarif** Nr. 3 (Eberfeld) sowie zu dem **rheinisch-weißholländisch-badischen Güter-tarif** sind mit **Gültigkeit** vom **1. April d. J.** **Nachträge**, anderweitig ermäßigte **Tarifflomater** und **Frachtsätze** für **verschiedene Stationen** des **Eisenbahn-Direktionsbezirks Eberfeld** enthaltend, aus-gegeben worden. Karlsruhe, den 30. März 1896. 19 Generaldirektion.

3895.1. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Wir haben **3000 m braunen Bläsch** in **öfentlicher Verdingung** zu vergeben. **Angebote** sind **längstens bis Montag den 20. April d. J., Vormittags 10 Uhr,** bei uns einzureichen. Die **Bedingungen** werden auf **portofreie** Anfragen von uns abgegeben. **Zuschlagsstermin** ist der **1. Juni d. J.** Karlsruhe, den 26. März 1896. Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

37403. Konstanz.

Bauarbeiten-Vergabung.

Zum **Neubau** des **Finanzamtsgebäudes** in **Heberlingen a. S.** sollen die **Schreiner, Glaser, Schlosser, Tischler, Tapezier, Plätterer** und **Parfearbeiten** auf **Grund** von **Angeboten** auf **Einzel-preise** unter den bei **Staatsbauten** vorgeschriebenen **allgemeinen** und **besonderen** **Bedingungen** vergeben werden. **Arbeits-auszüge, Zeichnungen** und **Bedingungen** liegen vom **Dienstag den 24. bis 30. d. M.** auf **unserm Geschäfts-zimmer**, **Aheingasse Nr. 20**, und vom **31. März** bis **ein-schließlich 2. April d. J.** auf **unserm** **Baubureau** in **Heberlingen** zur **Einsicht** auf.

Die **Angebote** sind **portofrei**, **verschlossen** und mit **entsprechender Auf-schrift** versehen bis **längstens Samstag den 4. April d. J., Abends 4 Uhr,** bei **unterzeichneter Stelle** einzureichen. Konstanz, den 21. März 1896. Großh. Bezirksbauinspektion. Engelhorn.

37393. Konstanz.

Bauarbeiten-Vergabung.

Zum **Neubau** des **Amts- und Amts-gerichtsgebäudes**, sowie des **Amts-gefängnisses** in **Pfullendorf** sollen die **Schreiner, Glaser, Schlosser, Tischler, Tapezier, Plätterer** und **Parfearbeiten** auf **Grund** von **Angeboten** auf **Einzel-preise** unter den bei **Staatsbauten** vorgeschriebenen **allgemeinen** und **besonderen** **Bedingungen** vergeben werden. **Arbeits-auszüge, Zeichnungen** und **Bedingungen** liegen vom **Dienstag den 24. bis 30. d. Mts.** auf **unserm Geschäfts-zimmer**, **Aheingasse Nr. 20**, und vom **31. März** bis **ein-schließlich 2. April d. J.** auf **unserm** **Baubureau** in **Pfullendorf** zur **Einsicht** auf.

Die **Angebote** sind **portofrei**, **verschlossen** und mit **entsprechender Auf-schrift** versehen bis **längstens Samstag den 4. April d. J., Abends 4 Uhr,** bei **unterzeichneter Stelle** einzureichen. Konstanz, den 21. März 1896. Großh. Bezirksbauinspektion. Engelhorn.